

aber in Wirklichkeit haben Sie dem Arbeiterstande keinen Dienst geleistet,

(Sehr richtig!)

und ich mache einen ganz wesentlichen Unterschied zwischen den Führern und den Agitatoren Ihrer Partei und der großen Gefolgschaft, und den werden Sie im Stillen auch machen. Wenn in der That unser sächsisches Volk so durchsetzt wäre von Unzufriedenheit, so ergeben einer gewissen Gewissenlosigkeit,

(Zuruf bei den Socialdemokraten.)

— ja wohl, einer gewissen Trägheit, einem gewissen Mangel an Eifer und an Pflichttreue, so wie Sie es haben wollen,

(Zuruf bei den Socialdemokraten: Haben wollen? Protest!)

dann wäre unser Sachsen ein bankerottes Land.

(Zurufe bei den Socialdemokraten.)

Die Regierung steht dazwischen: zwischen den Aufgaben des Gesetzes und der Aufgabe, die sie entschieden hat, auch für die arbeitenden Klassen mit zu sorgen, und zwischen der Art, wie Sie es nicht nur der Regierung, sondern allen Arbeitgebern sauer machen, überhaupt einen Arbeiter bei seiner Pflicht zu erhalten.

(Zuruf bei den Socialdemokraten.)

Meine Herren! Wer Arbeitgeber ist, weiß das ganz gut und bedauert es, daß das so ist. Meine Herren! Sie wollen jetzt die Leute mit 21 Jahren herein haben in das Wahlrecht. Ich habe die Erfahrung gemacht, wenn Einer 21 Jahre alt ist und er ist nicht bei den Soldaten, dann heirathet er; das ist das erste, was er macht; darauf legt er einen großen Werth. Im Uebrigen aber werden die Leute unter 21 Jahren von Ihnen systematisch eigentlich unzufrieden gemacht. Das ist ja auch Ihre Aufgabe, das sagen Sie ganz offen. Meine Herren! Ich kann Ihnen sagen, ich habe keinen solchen Wechsel unter den Leuten, als gerade unter den jungen, und ich höre das auch von anderen Arbeitgebern; kein schiefes Gesicht darf man einem jungen Mann machen, sofort kündigt er und geht weg; es ist kein Wechsel unter den Arbeitern so stark wie bei den jungen Leuten, und ich habe schon früher gesagt: es ist nicht zum geringsten Theil Ihre Schuld, daß so viele Menschen auf der Straße liegen. Es hat mir ganz ungenirt Einer gesagt: Warum soll ich nicht als reisender Handwerksbursche gehen, da geht es mir viel besser, denn als Arbeiter.

(Zuruf.)

II. R. (1. Abonnement.)

Das ist ja möglich, aber ich habe eine solche Gesinnung für ehrlos erklärt.

Meine Herren! Es hat der Herr Abg. Geyer auch Todte heraufbeschworen. Nun, meine Herren, die Politik, die macht sich von einem Tage oder wenigstens von einem Jahre zum anderen, und ich habe die Ueberzeugung, wenn die Todten, welche der Herr Abg. Geyer und einzelne außersächsische Blätter heraufbeschworen haben gegen das Wahlrecht, noch lebten und sprechen könnten, so würden sie wahrscheinlich sagen: Wohl Euch, daß Ihr Euch endlich ermannt habt, einen Wandel zu schaffen, der dem Staate geradezu ein Gegengewicht bieten soll gegen die Bestrebungen, welche die Socialdemokratie auf ihr Programm gestellt hat. Meine Herren! Wir haben hier nicht nur von Todten zu reden, wir haben glücklicher Weise noch eine ganze Anzahl Lebender, welche der Meinung sind, daß das Staatswohl Rücksichten verlange und daß wir das Wahlgesetz nicht im Sinne des socialdemokratischen Antrages umgestalten, sondern im entgegengesetzten. So sind glücklicher Weise viele da und Leute, welche früher für das sogenannte Volkswohl gelitten haben, welche nach ihrer ganzen Stellung im politischen Leben eine Garantie dafür bieten, daß sie nicht etwa leichtsinnig auf die Brücke treten, welche uns jetzt geboten worden ist. Ich will mich mit Ihnen darüber nicht in irgend einen Streit einlassen, ob die Regierung es als einen Antrag von uns betrachtet hat, wie wir uns damals ausgesprochen haben, aber ich bedauere eins, daß unser Volk nicht klipp und klar vor die Frage gestellt worden ist, ob das Wahlgesetz in Ihrem Sinne oder im Sinne der Regierung geändert werden soll. Meine Herren! Da hätten Sie einmal die Protestversammlungen alle mit ansehen sollen, die gekommen wären gegen Ihren Vorschlag.

(Heiterkeit.)

Meine Herren! Die Protestversammlungen, die sind so veranstaltet worden, daß sie mir nicht imponiren können.

(Sehr richtig!)

(Das ist bei Ihnen immer so!)

Es ist beispielsweise

Präsident: Herr Abg. Hofmann, ich bitte die Zwischenbemerkungen zu unterlassen, ich will das jetzt gerügt haben.

Abg. Niethammer (fortfahrend): . . . in Blauen eine Protestversammlung veranstaltet worden und ich habe das Ding in Händen, das Flugblatt. Es ist in einer großen Menge auch uns zugestellt worden als eine große